

Tucher in Briefen an ihren Bruder Hieronymus. Ein eifriger Vogelfänger war Michael Behaim, der sich 1496 einen eigenen Vogler, Wolf von Fischbach, hielt. Als Lockvögel dienten ihm Finken und Amseln; für seinen Vogelherd bestellt er „Schnepfengarn“, „Kramentvogelgarn“, „Vogeltrogelein“, Pflöcke und Zugleinen. Auch die Jagd mit dem Uhu, weiters der Vogelfang mit dem Kloben fand im Mittelalter viele Freunde.

Weil es der Raum nicht zuläßt, auf eine genaue Beschreibung der einzelnen Jagdgeräte und Waffen, die viele Hunderte zählen, hier einzugehen, wurde für eine bildliche Wiedergabe sämtlicher in Form und Technik



Hasenjagd mit dem Kolbenpfeil, Federzeichnung in der Manier Aug. Hirschvogels, um 1550

typischer Objekte Sorge getragen. Mehrere, die Wand der Jagdkammer schmückende Handzeichnungen werden mit ihren hübschen Jagddarstellungen den Gebrauch der Waffen in bester Weise erläutern. Von einer Schilderung des gotischen, größtenteils aus Tirol und Oberitalien stammenden Mobiliars, der zahlreichen Holzschnitzwerke und Textilien muß aus eingangs erwähnten Gründen abgesehen werden, desgleichen von einer Aufzählung der vielen Jagdtrophäen, die in erster Linie hauptsächlich den Jäger interessieren. Es erübrigt daher noch, aus den sogenannten Raritäten, wie sie auch schon in früheren Zeiten eine Zierde alter Jagdkammern waren, einiges herauszugreifen. Hier fallen vor allem die Überreste eines in der Mammutperiode lebenden Riesenhirsches auf, Schädel, Geweihstange und vier Kiefer